

Riesenheim



Das alte Torhaus

Riesenheim ist ein Hanfendorf, zu dem auch die Weiler Oberhausen und Losenbrunn gehören. Die Entstehungszeit von Riesenheim dürfte in das 8. bis 9. Jahrhundert fallen. Wie viele andere Orte hatte auch dieses Dorf seine Befestigungsanlagen, von denen heute noch schwache Überreste zu erkennen sind. In den Rahmen des einstigen Befestigungsgürtels fügten sich auch die drei Tore gegen Gelschheim, Stalldorf und Oberhausen ein. Das Torhaus gegen Stalldorf — ein imposantes zweigeschossiges Bauwerk — ist noch erhalten. Es wurde während der Regierungszeit des Fürstbischofs Julius Echter im Jahre 1616 erbaut. Die Kirche des Ortes stammt aus dem Jahre 1839 und wurde in dem damals modern-romanischen Stil errichtet. An den Altären und der Kanzel aber spielt man noch die Zeit des Klassizismus. Im Prädiktor steht die bemerkenswerte Michaelskapelle, die nach einem ausgestorbenen herrschaftlichen Edelgeschlecht auch „Schönstweiner Kapelle“ genannt wird. Der aus romanischer Zeit stammende Bau wurde 1618 nachgotisch renoviert. An seiner Südwand befindet sich eine Reliefplatte mit einer schönen, ornamentalen Kreuzigungsgruppe, welche die Jahreszahl 1400 trägt. Der Schmauck der Kapelle ist ein Rokokoaltar mit einer Statue des St. Michael. Außerdem besitzt der Ort ein prächtiges Fachwerk-Rathaus aus der Barockzeit und einen über 400 Jahre alten Bildstock mit der Kreuzigungsgruppe und St. Georg am Schult.

„Die Gucken Sappzerapp?“ oder Rückert's „Weisheit des Brahmanen“

Von Rudolf Priesner

Ein Gurkenfeld gehörte zu der Kälchose, auf der wir als Kriegsgefangene arbeiteten. Als im Spätsommer die Reife dieser begehrten Früchte begann, wurden Tag und Nacht Wachen dort aufgestellt. Nach betrüblichen Erfahrungen mit Einheimischen wurden drei Wächter unter den Deutschen im Gefangenenzlager bestimmt. Ich gehörte dazu. Aus dem Massenbetrieb des Lagers und mehrere Tage aus der Umzäunung heraus auf das ziemlich weit entfernte Gurkenfeld zu kommen, das bedeutete schon etwas!

Für den Weg in die Einsamkeit wünschte ich mir ein Buch unter dem Arm. Getreid, Kartoffeln, Brot, Hafer oder Roggen, das waren für jeden mageren Kriegsgefangenen Schätze. Aber wie lange hatte man schon ein ordentliches Buch anheftet! Bei der Lagerleitung stand in dem Bücher-Kapal ein Band von Friedrich Rückert: „Die Weisheit des Brahmanen“. Ich bekam es mit.

Die erste Nachtwache begann. Die beiden Kameraden hatten mich einklinglich, auf das über dem offenen Feuer schmerzende Apfelmus aufzupressen. Außerdem wäre es selbstverständlich, daß ich meine Zuckerkartoffeln für drei Tage mit zuschnittete. Wenn es zuweilen dampfte und sizzte, sähte ich in dem Topf mit einem Ast herum. Die Herkunft der wertvollen Äpfel versuchte ich nicht zu ergründen. Für mich waren sie sowieso nichts Bihaves, da ich nach zwei heftigen Kabuffällen solche Lebkuchen garnicht vorrang. Dafür hatte ich ja eine grästige Speise mitgebracht.

Bei meinem Rundgang durch die Gurkenreihen klebte die Erde an meinen Stiefeln, eine Eule war oben am Wäldchen aufgeklagen und in der Weite der Nacht verschwunden. Nun hing ich meine Ollampe über den einzigen Sitz in der kleinen Holzhütte auf. Es war sehr eng. Zwei Kameraden schauerten in der Ecke, die geschmorten Äpfel stellte ich neben meine Felle und öffnete das Buch: „Die Weisheit des Brahmanen“.

Wohl schien der verspätete Mond über die stille Flur und der Ruf der Wachzel während bereits stundenlang, aber nichts bewelte mich so wie Friedrich Rückert's Worte.

Bald hatte ich alles um mich vergessen. Nur lesen. Meine Augen taten mir weh, aber meinem Herzen waren die Worte des Buches eine Wohltat. Ich dachte gar nicht mehr an meine Gurken, sondern schöpfte Kraft aus der Weisheit, die ich in folgendem Zweizeiler fand:

*Wenn du der Aufpasserit verschleüßest deine Sinne,
nirst du in dir dar Welt- und Götterbeweis inne.*

Es hätten alle Gurken aus dem Feld fortlaufen können. Ich las. Mich schauerte weder die eindringende Kälte noch die aufsteigende Morgensohle. Die Lampe war von selbst verlöschen und im neuen Tageslicht las ich weiter Zeile um Zeile.